

Interview

Fragen zum Kohärenz-sinn ermöglichen neue präventive Ansätze

Im Oktober 2013 begannen die bundesweiten Untersuchungen zur Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V), die das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) durchführt, beauftragt von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) sowie der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV). Die Redaktion der DENTALZEITUNG sprach im Interview mit Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK, über Inhalte, Neuerungen und Ziele der Studie.

Herr Prof. Dr. Oesterreich, das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) veröffentlicht seit vielen Jahren Mundgesundheitsstudien. Was ist dies für eine Forschungseinrichtung und welche Schwerpunkte bearbeitet sie?

Das Institut der Deutschen Zahnärzte ist eine gemeinsame Forschungseinrichtung der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundes-



▲ Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer.

vereinigung. Es wird somit vollständig aus den Mitteln dieser beiden Berufsorganisationen finanziert und beschäftigt sich in deren Auftrag mit besonders praxisrelevanter Forschung und entsprechender wissenschaftlicher Beratung. Dabei werden Fragestellungen aus dem Forschungsfeld der Versorgungsforschung, der Professionsforschung, der Gesundheitsökonomie und der international vergleichenden Gesundheitssystemforschung bearbeitet.

Ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Versorgungsforschung ist die Sozialepidemiologie. Zahlreiche Forschungsfragen werden in Kooperation mit verschiedenen Wissenschaftlern, Hochschuleinrichtungen und Instituten bearbeitet. Die Publikationen der Forschungsarbeiten werden in eigenen Buchpublikationen, einer gesonderten IDZ-Materialreihe, aber auch in der internationalen zahnmedizinischen Literatur vorgenommen.

Welche Intension verfolgen Sie mit der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie und welchen Stellenwert hat diese?

Die sozialepidemiologische Forschungsarbeit des IDZ begann bereits im Jahre 1989 mit der Ersten Deutschen Mundgesundheitsstudie. Nach der po-

litischen Wiedervereinigung Deutschlands wurden im Jahr 1992 auch der Mundgesundheitszustand und das Mundgesundheitsverhalten der Bevölkerung in Ostdeutschland untersucht. Nachfolgend wurden im Jahre 1999 und 2006 die Dritte bzw. Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie publiziert.

Nunmehr soll mit der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie als repräsentative Querschnittsstudie eine erneute Bestandsaufnahme des aktuellen Mundgesundheitszustandes erfolgen.

Diese regelmäßigen Untersuchungen der deutschen Bevölkerung bieten einerseits die Möglichkeit, im zeitlichen Verlauf den Zustand der Mundgesundheit vergleichend zu bewerten, die Ergebnisse des zahnärztlichen Versorgungssystems (Outcome-Forschung) darzustellen und die zukünftigen Herausforderungen für die Prävention, aber auch Therapie zu analysieren. Andererseits bieten diese bevölkerungsweiten Untersuchungen gleichzeitig die Möglichkeit, der internationalen Literatur folgend, besondere Schwerpunkte und Trends in den Sozialwissenschaften in die Publikationen aufzunehmen.

In der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie wird vor dem Hintergrund des demografischen Wandels der

Bevölkerung ein besonderer Schwerpunkt auf die Erfassung des Mundgesundheitszustandes von Senioren und pflegebedürftigen Menschen in häuslicher bzw. in Heimbetreuung gelegt. Die DMS V ist damit die größte Analyse zur Mundgesundheit und zur zahnmedizinischen Versorgung in Deutschland und gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsberichterstattung.

Welche konkreten Inhalte sind Gegenstand der Untersuchung?

Im Rahmen der zahnmedizinischen Untersuchung durch insgesamt vier Untersuchungsteams in 90 durch eine Zufallsstichprobe ermittelten Untersuchungsgemeinden werden durch die Feldarbeit Zahnkaries, Parodontitis, der Versorgungszustand der Zähne, aber auch Erosionen und Mundschleimhautbefunde erfasst. Erstmals wird in der DMS V auch die Molar-Incisor-Hypomineralisation (MIH) als entwicklungsbedingte Zahnhartsubstananzomalie festgehalten. Neben der klinischen Untersuchung findet gleichzeitig eine umfassende sozialwissenschaftliche Befragung der Probanden statt.

Altersspezifisch werden Einstellungen zu Ernährungsgewohnheiten, zum Mundgesundheitsverhalten bzw. zur Mundhygiene, also verhaltensbezogene Befunde zur Mundgesundheit dokumentiert. Die Kombination der klinischen Befundung mit dem sozialwissenschaftlichen Befragungsabschnitt ist nicht nur wesentlicher Bestandteil der heutigen sozialepidemiologischen Forschung, sondern ermöglicht bei der Auswertung die Darstellung wichtiger Zusammenhänge von Gesundheit und Lebensbedingungen. Erstmals werden in der DMS V auch Fragen zur Lebensbewältigung, dem sog. Kohärenzsinn, abgefragt und ermöglichen in ihrer Bewertung wichtige Erkenntnisse für neue Ansätze in der Prävention.

Inwieweit haben Erfahrungen durch die letzten Mundgesundheitsstudien Einfluss auf die jetzige genommen?

Solche umfangreichen und bevölkerungsweiten Mundgesundheitsstudien erfordern nicht nur einen sehr langen Vorlauf, sondern auch eine detaillierte Planung und die kritische Bewertung von Erfahrungen, insbesondere in der

Feldarbeit aus den vergangenen Studien. Dazu wurde ein speziell auf die Befundung ausgerichteter Expertenkreis von zahnmedizinischen Wissenschaftlern einbezogen und das Institut von Kantar Health, einer Tochter von TMS-Infratest, für die Feldarbeit gewonnen.

Gezielt wurden die zahnärztlichen Untersuchungsteams ausgewählt und zusammengestellt, ausgeklügelte Verfahren der Kalibrierung und Rekalibrierung unterzogen sowie besonderer Wert auf die gezielte Motivation der Probanden durch Anschreiben und persönlicher Ansprache gelegt. Die zunehmend kritische Einstellung der Bevölkerung zu Umfragen und Untersuchungen erschwert nämlich die Arbeit. Deswegen wurde und wird gleichzeitig eine breite Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützung der Landes Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in den Ländern durchgeführt.

Neben der Optimierung der Erfassungssoftware sowie der Befundungs- und Befragungsbögen aus fachwissenschaftlicher und sozialmedizinischer Sicht sind die Erfahrungen aus den letzten Mundgesundheitsstudien von hoher Bedeutung für die Untersuchung eines möglichst hohen Anteils der gezogenen Probanden.

Welche Altersbereiche werden analysiert?

Die Deutschen Mundgesundheitsstudien orientieren sich an der international üblichen Einteilung der Alterskohorten. Dabei werden die 12-Jährigen, die Gruppe der 35- bis 44-Jährigen sowie Probanden zwischen 65 und 74 Jahren untersucht. Neu – auch international – in dieser Größenordnung ist die Untersuchung der über 74-Jährigen, also der Gruppe der zumeist Pflegebedürftigen. Insbesondere diese Probandengruppe erfordert die aufsuchende Untersuchung im häuslichen Umfeld bzw. im Pflegeheim. Sie ist eine besonders logistische Herausforderung und erfordert auch von den Untersuchungsteams eine besonders hohe Sensibilität.

Bedingt durch den demografischen Wandel der Bevölkerung tritt diese Gruppe der Patienten zunehmend auch im zahnmedizinischen Versorgungsall-

tag in den Vordergrund und erfordert nicht nur neue Wege im Versorgungssystem, sondern auch ein Mehr an medizinischer Kompetenz als auch spezifischen Kenntnissen der Alterszahnmedizin. Somit bieten die Ergebnisse dieser DMS V sicherlich besondere Kenntnisse über die weitere mögliche Verbesserung der Mundgesundheit von Pflegebedürftigen.

Die Studie läuft bereits seit Oktober 2013 und ist fast beendet. Lässt sich schon eine Resonanz ablesen?

Inhaltliche Zwischenergebnisse der Studie stehen noch nicht zur Verfügung. Was wir aber bereits sagen können, ist, dass die Teilnahme bei Kindern und älteren Senioren inkl. Pflegebedürftigen überdurchschnittlich ist. Insgesamt streben wir eine Ausschöpfung an, die in der Größenordnung der DMS IV liegt – also zwischen 50 und 60 Prozent. In Regionen, wo die Teilnahme nicht zufriedenstellend war, schließt sich eine Nacherhebung am Ende der regulären Feldzeit an, was auch bei der DMS IV so durchgeführt wurde.

Am 30. Juni 2014 endet die Studie. Dann heißt es, alle Ergebnisse auszuwerten. Wann werden die Ergebnisse zur Verfügung stehen?

Die Daten der DMS V werden anonymisiert, durch das IDZ wissenschaftlich aufbereitet und im Rahmen eines Forschungsberichts voraussichtlich 2015 veröffentlicht.

Vielen Dank für das Gespräch! <<



KONTAKT

**Bundeszahnärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der Deutschen
Zahnärztekammern e.V.**
Chausseestraße 13
10115 Berlin
Tel.: 030 40005-0
Fax: 030 40005-200
E-Mail: info@bzaek.de
www.bzaek.de